

accelcon consulting

# Lösungen für die Digitale Fabrik

## Gut gerüstet für die digitale Produktion – sechs Schritte zur Umsetzung von Industrie 4.0

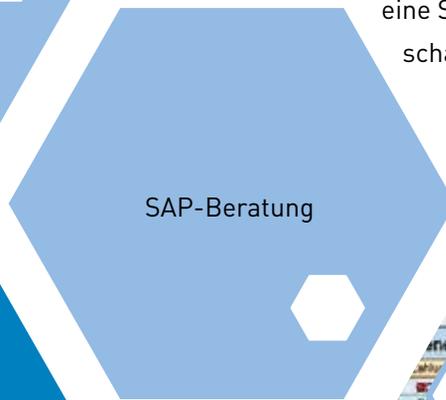
**Unternehmen stehen häufig vor der Frage: Wo fangen wir mit der Umsetzung von Industrie 4.0 an? Welche Voraussetzung müssen wir schaffen um unser Unternehmen fit für die Digitale Transformation zu machen?**

Die accelcon consulting, ein neuer Partner im Cluster, unterstützt Produktionsunternehmen neben den klassischen IT-Themen wie z. B. SAP-Beratung bei der Entwicklung und Umsetzung von Digital Transformation-Strategien. Mehr Produktivität durch höhere Flexibilität in der Fertigung, eine stärkere Kundenorientierung in der Produktherstellung und im Service und damit einhergehend eine Sicherung der Marktposition sind wesentliche Vorteile, die sich Unternehmen von Industrie 4.0 versprechen.

Die Digitalisierung und die Integration von Daten und Informationen aus Anlagen, Prozessen oder von Geschäftspartnern ist dabei eine der großen Herausforderungen vor denen die Unternehmen heute stehen.

Dies hat auch die Mehrzahl der Unternehmen mittlerweile erkannt. Trotzdem haben nach einer

aktuellen PWC-Umfrage nur rund ein Drittel der Unternehmen bislang eine Strategie zur Umsetzung von Industrie 4.0 im eigenen Unternehmen erstellt und lediglich sechs Prozent der Unternehmen haben bis heute mit der Umsetzung von Datenintegration und Datentransformation begonnen, so eine Studie des Institutes für Wirtschaftsinformatik der ZHAW.



Posten	Eigenheiten	Kredit	Debit	Zehner
18.12.2007	1010	1.190,00		
01.01.2008	1010	35,70		
05.10.2007	1010	490,00		
	1010	25,00		
	1010	5.000,00		
28.09.2007	10007	230,00		
	1010	714,00		
	1010	110,00		
10.06.2007	70100	3.340,00		
14.07.2007	1010	1.300,00		
11.07.2007	1010	9.500,00		
	1010	720,00		
	1010	5,99		

Leistungsspektrum

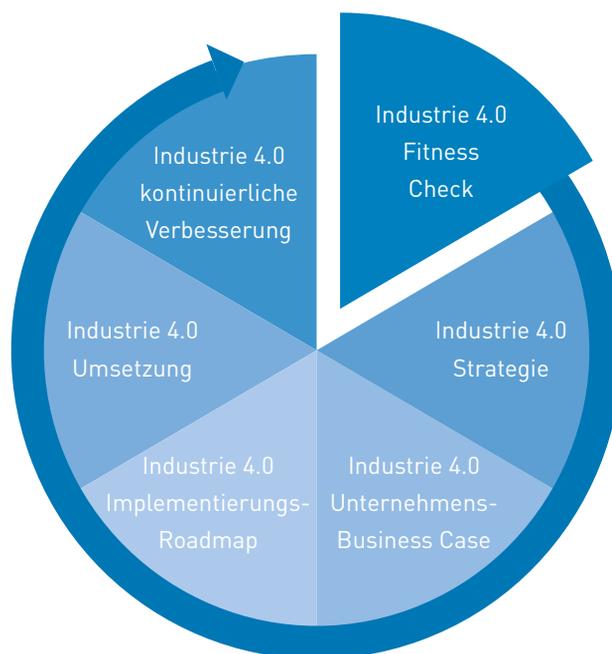


Dabei hat die Digitalisierung von Produktionsprozessen ein großes Potential und ist mittlerweile ein globales Thema geworden. Ob als »Industrial Internet Consortium (IIC)« in den USA, oder als »Made in China 2025«, weltweit werden Programme aufgelegt mit dem Ziel, Standards für die vernetzte Produktion von morgen zu entwickeln und Geschäftsmodelle der Zukunft aufzubauen. Die intelligente Fabrik der Zukunft ist wandlungsfähig, effizient und ergonomisch und zeichnet sich durch die hohe Integration von externen Kunden und Geschäftspartnern in die Geschäftsprozesse aus.

Gerade das produzierende Gewerbe muss sich mehr als Andere in einem globalen Markt behaupten. Ein hoher Automatisierungsgrad ist dabei überlebensnotwendig. In der intelligenten Fabrik interagieren vernetzte Einheiten wie Produktionsroboter, Transportbehälter, Bearbeitungsmaschinen oder Fahrzeuge selbständig über Datenschnittstellen miteinander oder tauschen sich mit den Mitarbeitern aus.

Die Notwendigkeit ist klar erkannt, aber nur recht allmählich findet Industrie 4.0 den Weg in die Unternehmen. Industrie 4.0 verlangt einiges: Die Unternehmen müssen sich neu organisieren. Der Wandel von linearen zu netzwerkartigen Wertschöpfungsketten erfordert neue Organisationsformen und eine zukunftsfähige Infrastruktur, die diese unterstützt. Aufbaustrukturen und Wertschöpfungsprozesse werden sich den Erfordernissen von Industrie 4.0 anpassen müssen. Maschinen und Produkte werden stärker miteinander vernetzt agieren. Die erforderlichen Datenvolumen und -geschwindigkeiten steigen rasant. Die Komplexität der Wertschöpfungsnetzwerke steigt mit der Anzahl der Datenströme und dem Automatisierungsgrad der eingebundenen Geschäftsprozessen oder Teilgeschäftsprozesse.

Durch die Einbindung ins Tagesgeschäft und die Fülle von Digitalisierungsmöglichkeiten und deren Auswirkungen sehen sich viele Verantwortliche im Mittelstand heute noch außerstande, konkrete Maßnahmen zu planen und umzusetzen. Fragen wie »Wo setzt man am besten an?« oder »Welche



Industrie 4.0-Roadmap  
6-Phasen-Modell

Informationen kann ich wie nutzen?« und »Was bedeutet das für das Unternehmen?« erfordern neben einem gewissen Aufwand oft auch spezielles Expertenwissen sowohl aus den Fachbereichen als auch aus der IT-Technologie. Jedes fünfte Unternehmen beklagt, laut der PAC-Studie »IT Innovation Readiness 2015«, mangelndes Know-how und fehlende Ressourcen, um sich mit diesem Thema zu beschäftigen. Hier setzen die Experten der accelcon an.

»Gerade hier gibt es eine einfache Möglichkeit, Schritt für Schritt in das Thema einzusteigen«, so Karl Friedrich Schmidt, Geschäftsführer der accelcon consulting. »Die Digitalisierung entlang einzelner Geschäftsprozesse, verbunden mit einem konkreten Business Case.« Dazu wurde eine spezielle Vorgehensweise, eingebunden in ein Sechsschritt-Modell, entwickelt, das, ergänzt um einen »Werkzeugkasten Industrie 4.0«, die Entwicklung kundenindividueller, nachhaltiger und nutzenorientierter Lösungen ermöglicht. Die Implementierung digitaler Prozesse im Unternehmen kann nicht losgelöst von finanziellen und strategischen Aspekten geschehen. Deshalb ist die Entwicklung zukunftsfähiger Business Cases, unter Berücksichtigung von Markt und Unternehmenseinflüssen, eines der Kernbereiche des Sechsschritt-Modells. Denn nur so lassen sich fundierte betriebswirtschaftliche Entscheidungen in den Unternehmen treffen.

In einem nächsten Schritt werden dann Maßnahmen zur Realisierung der unternehmensindividuellen

**Industrie 4.0-Fitness Check**

Bewertung von Prozessen, IT- und Automatisierungstechnik in den Bereichen Engineering, Produktion und Logistik

**Entwicklung Ihrer Industrie 4.0-Strategie und Implementierungs-Roadmap**

Kundenspezifische Planung und Zielvorgabe

**Entwicklung und Umsetzung konkreter, auf den Bedarf abgestimmter Business Cases**

Von der Anbindung von MES-Systemen über mobile Fertigungsrückmeldungen bis zur direkten Maschinenanbindung an SAP

Leistungen im Industrie 4.0-Umfeld

Business Cases geplant und in einer spezifischen Roadmap zusammengestellt. Erste Teilprozesse können bereits in dieser Phase IT-technisch umgesetzt und in die Produktionsprozesse eingebaut werden.

Diese Vorgehensweise versetzt mittelständische Unternehmen in die Lage, bereits heute, ganz im Sinne von MVP, mit den ersten Maßnahmen zur Digitalisierung der Produktion zu beginnen und von Anfang an Nutzenpotentiale zu heben.

**Grundlagen der Beratungsleistungen im Bereich Industrie 4.0**

- Prozess-, Organisations-, Technologie- und IT-Knowhow unserer Experten
- Langjährige Branchenerfahrung in der Entwicklung und Umsetzung von ganzheitlichen IT- und Integrationsprozessen in der Fertigung
- Erprobte Partnerschaften mit IT-Anbietern aus den Bereichen ERP, MES, RFID, M2M und Automatisierungstechnik etc.

accelcon consulting bietet Lösungen für die Digitale Fabrik. Von der Konzeption bis zur schlüsselfertigen Übergabe der eingesetzten Lösung unterstützt accelcon bei der Umsetzung zukunftsweisender IT-Strukturen. Kompetente Experten aus der IT- und SAP-Beratung sowie der Automationstechnik mit langjähriger Erfahrung im Fertigungsumfeld unterstützen bei

- Optimierung von Fertigungsprozessen
- Integration von Produktionsprozessen in SAP
- Anbindung von MES oder Maschinendaten an ERP-Systeme
- Integration mobiler Lösungen für die Fertigung
- Implementierung von Big Data und Analytics-Lösungen
- Aufbau und dem Betrieb von Privat Cloud-Strukturen

accelcon consulting unterstützt bei der Entwicklung und Umsetzung von Industrie 4.0-Strategien. Eine praxiserprobte Vorgehensweise, eingebunden in ein Sechs-Schritt-Modell, ergänzt um einen eigenentwickelten Werkzeugkasten Industrie 4.0, ermöglicht die Entwicklung kundenindividueller, nachhaltiger und nutzenorientierter Industrie 4.0-Lösungen.

**Kontakt**  
 accelcon consulting  
 Lösungen für die  
 Digitale Fabrik  
 Saarstraße 20  
 66265 Heusweiler  
[www.accelcon.de](http://www.accelcon.de)

Ansprechpartner:  
 Karl Friedrich Schmidt  
 Geschäftsführer  
 Tel.: +49 6806 95 30 890  
 Fax: +49 6806 95 30 898  
[schmidt@accelcon.de](mailto:schmidt@accelcon.de)



Karl Friedrich Schmidt ist Geschäftsführer der accelcon consulting und war davor lange Jahre als Vorstand eines SAP-Beratungshauses tätig. Dort beschäftigte er sich schwerpunktmäßig mit der Integration von Produktionsprozessen in SAP sowie der Entwicklung von mobilen Lösungen zur Anbindung von Shopfloorsystemen an SAP. Heute ist sein Thema Industrie 4.0 und dessen praktische Umsetzung in den Unternehmen. Daneben hält er Vorlesungen zum Thema Virtuelle Produktion und Industrie 4.0 an der Hochschule Kaiserslautern. Gleichzeitig ist er stellvertretender Vorstandsvorsitzender im Fachverband Software des VDMA und Mitglied des Hauptvorstandes.